

Ein bestimmter Spiegeltyp wird „Bilbao“ genannt. Es waren davon mehrere in der Ausstellung. Diese Spiegel sollen aus Marblehead im Staate Massachusetts kommen. Nach der Tradition wurde das Original von Schiffen aus Bilbao gebracht. Die Spiegel haben vergoldete Rahmen mit Filigranarbeit. Als Ornamente wurden Rosen und Urnen bevorzugt. Für diese Arbeiten sind auch Auflagen von Rosamarmor charakteristisch. Auch das „Bilbaoglas“ hat auf seinem oberen Teil Malereien.

Solche Malereien finden wir auch auf großen Standuhren, die aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts stammen. Auf der einen ist der Name des Uhrmachers David Wood,

Newburyport, angebracht. Seine Arbeit zeigt architektonische Formen und fächerartige Einlagen aus Atlasholz. Eine andere große Uhr war mit Malereien versehen, die die verschiedenen Stellungen des Mondes zeigen. Das Gehäuse bildet einen Bogen, der von kannelierten Säulen getragen wird. Die Karniese schmückt eine Taube mit Ölzweig. Das Gehäuse ist aus Mahagoni mit Einlagen aus andersfarbigem Holz, einer Technik, die in jener Zeit auch bei den hiesigen Möbeln vielfach in Anwendung kam.

Eine andere der ausgestellten Uhren gehörte dem sogenannten „Banjo“-Typ an. Sie besaß einen Metallrahmen, den eine Kugel mit einem Adler krönte, darunter befanden sich Holzeinlagen, auf denen amerikanische und englische Flaggen gemalt waren. Der untere Teil des Gehäuses hatte vergoldete Tropfen.

Im ganzen umfaßte die Möbelausstellung etwa 200 Gegenstände.

Am nächsten kam ihr, soweit die Reichhaltigkeit und Übersicht in Betracht kommt, die Ausstellung von Silbersachen. Von diesen Gegenständen waren ungefähr 300 vorhanden.

Die ersten Silberwaren wurden in Neuengland von englischen und schottischen Einwanderern verfertigt. Auch später noch sind in Neuengland,



Hudson-Fulton-Ausstellung in Newyork. Tischkommode („Highboy“), Kolonialmöbel, zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts